

# General-Anzeiger



Kalteses Vogelblatt.

Kalteses Feuille Nachrichten.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2770 Hgr. 1.50 pro Quart. evtl. Belegblätter.  
Belegblätter durch post 5 cts. Belegblätter 10 Hgr.; auswärtsige Belegblätter 20 Hgr.; Postämtern 50 Hgr. Bei Abbestellungen Rabatt.

für Halle und den Saalkreis.

Antichtiges Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Treppel 1.  
Verleger: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Treppel 1.  
Druck: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Treppel 1.

Empf. Expedition: Gr. Ulrichstraße Nr. 27.  
Halt-Expedition: Schlegelstraße Nr. 11 (Gde. St. Amberg) und in sämtlichen Filialen.  
erscheint täglich Samstags ausser 3-5 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikrihi am Saalestrand“.

## Von Donnerstag, den 1. April ab verlegen wir die Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“

von Große Ulrichstraße 37 nach dem Neubau

# Große Ulrichstraße 16

(Eingang Dachritzstraße).

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Eine serbische Note.

Halle, 31. März.

Die „Frankf. Ztg.“ ist in der Lage, nachgehend den Wortlaut der Note wiederzugeben, welche der serbische Gesandte in Konstantinopel, Dr. Wlaban Georgewitsch, am 27. März der Fürste überreicht hat:

Konstantinopel 15./27. März 1897.

Herr Minister! An der Note, welche ich unter dem 11. November vorigen Jahres an Ew. Excellenz zu richten die Ehre hatte, habe ich Ihnen, Herr Minister, alle die blutigen Zusammenstöße, die Akte der Verhärte, der Gemaltheit, der Milderung, Entscheidung und Menschlichkeit, welche die Albanen seit dem 1. Juni in jener Grenzgegend verübt, auseinandergesetzt. Ich habe die ernste Aufmerksamkeit Ew. Exc. auf alle die Vergehen gelenkt, die man an den Grenzen verübt und die, statt sich zu vermindern, unglücklicherweise sich fortwährend in beunruhigendem Maße ausbreiten haben. Sie gewissermaßen monatlich, um nicht zu sagen tägliche Wiederholung derselben macht die Sicherheit der Grenze immer prekärer.

Ich habe allein Grund gehabt zu glauben, daß einerseits in Anbetracht der festeren und loyalen Haltung, von der die kaiserliche Regierung niemals abgegangen ist und andererseits wegen des Ernstes der Thatfachen, die ich Ihnen auseinandergesetzt habe, Ew. Exc. sich breiten werden, die notwendigen Befehle zu geben, um einen Zustand der Dinge, der für die Sicherheit der Grenze und die Erhaltung der Beziehungen zur Nachbarschaft so nachteilig ist, ein Ende zu machen. Ich kann Ihnen, Herr Minister, nicht den peinlichen Eindruck verheimlichen, welchen die Note, die Ew. Excellenz am 27. Februar d. J. an mich richteten, auf die kgl. Regierung gemacht hat. In der That, statt strenge und geeignete Maßregeln zu ergreifen, um die Sicherheit an der Grenze wieder herzustellen, haben Ew. Excellenz, geführt auf einige Verträge, die Ihnen von Provinzial-Behörden zugekommen sind, das System der Abweisung, das von den Behörden der Provinz so gewöhnlich befolgt wird, angenommen zu haben. Ich halte mich hier nicht bei den unangenehmen Folgen auf, die sich aus einem Verfahren ergeben können, das die Schuldigen in gewissem Sinne deckt und sie ermutigt, weitere Verbrechen zu verüben, denn es ist unmöglich, zuzugeden, daß die kaiserlichen Behörden auf die 200 Kilos, die ich an die hohe Fürste gerichtet habe, nur zehn Schuldige hat entdecken können! Der Mangel an gutem Willen leitend der kaiserlichen Behörden, die Nonchalance und Fahrlässigkeit, die sie bei der Ausübung ihrer Funktionen zeigen, haben ihre Früchte

getragen. Es ist nicht mehr die Grenze, wo es an Sicherheit mangelt, es sind nicht mehr die Grenzwächter, die angegriffen werden — Unordnung herrscht überall an der Grenze, die Agitation ist in die Städte gedrungen und wir haben neulich zwei Konularvertreter durch zwei Majelmann bedroht gesehen. Obgleich so viele Verbrechen an der Grenze verübt werden, haben Ew. Exc. es für gut gefunden, indem Sie sich auf die empfangenen Berichte beziehen, für die Sache der Kaiserl. Behörden einzutreten, welche nach angemessener Gemüthsnot fürsich, sogar die berechtigten Thatfachen zu betreiben.

Ich bedauere, schon heute Ew. Exc. als einen neuen Beweis der Sicherheit, die nach der erwähnten Note Ew. Exc. an der Grenze herrschen soll und der Wirksamkeit der Maßregeln, die ergreifen worden sind, um die öffentliche Ordnung auf der Grenzlinie zu sichern und die Beziehungen herzlicher Freundschaft zwischen den beiden Ländern vor jeder Störung zu hüten, zur Kenntnis Ew. Exc. einen neuen Zwischenfall zu bringen, der sie erbauen wird in Bezug auf die Gemüthsnot der von den Provinzbehörden eingehenden Berichte.

Am 27. des vorigen Monats haben die Behörden von Nascha dem kgl. Minister des Innern mitgeteilt, daß am Abend vorher etwa 30 Türken die serbische Barrikade von Golo Vrbo angegriffen haben. Es begann ein Geschützfeuer zwischen der Barrikade und den Angreifern, das bis zur Ankunft der drei angeführten Kompanie zu Hilfe eilenden Wächter des benachbarten Grenzschutz-Korps dauerte. Die Serben haben keine Verwundeten, wohl aber ist ein Türke verwundet und gefallen an der Stelle selbst, wo er und seine Genossen sich in den Hinterhalt gelegt hatten, d. i. acht Meter von der Grenze auf serbischem Gebiete. Dieser Türke, der sich auf der Erde weiterschleppend hat, ist in Folge seiner Wunden gestorben in einer Entfernung von 27 Metern von der Grenze, und die Stelle, wo er seinen Geist aufgegeben hat, ist zu erkennen an den Spuren von Blut, das aus seinen Wunden auf die Erde geflossen ist. An der Stelle, wo das Geschützfeuer stattgefunden, hat man eine Waffe (Kalash), eine geladene Koppe (serbische), drei Fischen mit Patronen für ein Mauser-Gewehr, eine Fische mit Patronen für ein Kavalli-Gewehr gefunden. Die Fische haben ihren geladenen Kommanden zurückgelassen und die Leiche ist erst am 1./3. März abgeholt worden, an welchem Tage sie in Novi Bazar bestattet wurde. Die Türken haben erklärt, den Todten nicht zu kennen, aber der serbische Zollbeamte hat Daten über seine Identität zusammenbringen können; er hieß Süleiman Sulisch Charantin und stammte aus Novi Bazar.

Da die kaiserlichen Behörden sich weigerten, eine Untersuchung des Falles zu eröffnen, so haben sich die serbischen Behörden an Ort und Stelle begaben und ein Protokoll aufgenommen. In dem ich das Vorkommende zur Kenntnis Ew. Exc. bringe,

habe ich die Ehre Ihnen mitzutheilen, daß ich den formellen Antrag habe, die Aufmerksamkeit der kaiserl. Regierung auf die bedauerlichen Thatfachen, die ich mitgeteilt habe, zu lenken und zugleich Ew. Exc. zu bitten, gefälligst die notwendigen Maßregeln zu ergreifen, um Handlungen ein Ende zu legen, welche die öffentliche Sicherheit stören und deren Folgen insbesondere wegen der jetzt auf der Balkanhalbinsel herrschenden Erregung der Gemüther, außergewöhnlich ernst sein können. Die kaiserliche Regierung wird sich, trotz der Verheißung, den sie auf die Beziehungen guter Nachbarschaft zum Osmanischen Reiche legt, zu ihrem großen Verdruß genötigt sehen, zu Interventionen zu greifen, indem sie die hohe Fürste verantwortlich macht für die Folgen, welche daraus entspringen könnten.

Gemeinhin Sie zu. Ew. Excellenz Tschiffi Boiska, Minister der äußeren Angelegenheiten S. Kaiserl. Majestät des Sultans, hohe Fürste.

Somit die serbische Note, deren scharfer Ton erkennen läßt, daß die serbische Regierung für alle Fälle gewissermaßen eine Grundlage zu Unternehmungen in Mazedonien schaffen will. Damit stimmt auch die von vorzüglich unterrichteter Seite ausgehende Mitteilung, daß Serbien größere Vorbereitungen an der Grenze trifft.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. (Sohnnachrichten.) Der Kaiser fehrte gestern Abend von Weimar nach Berlin zurück und empfing alsbald den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Marschall. Heute Vormittag hörte der Monarch nach einer Ausfahrt die Vorträge des Admirals Hollmann und des Eisenbahnministers Tschelen und nahm alsdann militärische Meldungen entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang, Abends wohnte er beim 1. Garderegiment einem Abschiedsessen für die Obersten v. Hstar an und v. Santen bei.

(Weisprechungen des Kaisers mit Mitglieder der Reichsregierung) haben die allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Ummittebar nach seiner Rückkehr aus Weimar empfing der Kaiser den Staatssekretär v. Marschall und heute den Reichskanzler Hüffen zu Hohenzollern und den Staatssekretär Hollmann. Es scheint, so sagt die „Nat. Ztg.“, daß die enghärtige Ablehnung der Forderungen für Schiffsbauten und die dadurch bezeichnete politische Lage den Anlaß zu dieser Konferenz gegeben hat. Zu erwähnen ist bei dieser Gelegenheit, daß Admiral Hollmann in diesen Tagen einen längeren Erholungsurlaub antritt; dieser Urlaub soll zwar den Wächtern Weiser, Wagner zufolge, nicht die Einsetzung zur Demission des Admirals bedeutet, behauptet man aber das Gegen-

### Drei Masken in Schwarz.\*)

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

4) „Wer war der Herr, Betty?“ fragte sie mit einer tief und angenehm klingenden Stimme, zugleich zwei Weihen wohlgepflegter weißer Johannisbeeren offenbarend.

„Ich weiß es nicht, Fräulein Ribbon“, berichtete das Mädchen, „der Herr ist schon eine geraume Zeit bei Ihrer Frau Schwester gewesen.“ — Während dieser Auskunft bemühte sie sich, der jungen Dame den Mantel abzunehmen und den Hut, den Ellen Ribbon inzwischen von der Korridorpiegel abgeholt hatte, in Empfang zu nehmen. „Sie kommen allein zurück, Fräulein Ribbon?“ fragte das Mädchen mit jener Vertraulichkeit weiter, welche langjährige Bedienstete an den Tag zu legen pflegen.

Ellen nickte mit dem Kopfe. „Mein Bräutigam ist mit seiner Mutter in's Concert gegangen“, berichtete sie. „Ich wollte mich zuerst anschauen, aber meine Besorgnis wegen des Umwühlens meiner Schwester überwand. Wo befindet sie sich?“

„Sie war mit dem Besünder im Salon.“ — Nun, dann wird sie wohl inzwischen in das Wohnzimmer gegangen sein“, versetzte das junge Mädchen und begab sich dann häufig durch die breite Thür in das letztere. Ein behaglich, wenn auch einfach eingerichtetes Raum mit altpäterlicher Söppe an der einen Wandseite und dem mit Marmorplatte geschmückten, mächtig großen Buffet auf der anderen Seite empfing sie.

\*) Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans gratis nachgeliefert.

In dem hübschen, rosig angehauchten Gesicht der Eintretenden gab sich eine kleine Enttäuschung kund. Das Zimmer war leer, die Gestalte befand sich nicht darin. Hastig durchschritt Ellen das an dem Wohnzimmer anschließende Musikzimmer und öffnete die in den Salon einmündende Thür. In demselben Augenblicke entrang sich ihren Lippen aber auch schon ein kurzer, rasch abbrechender Schrei. Ihr Blick war auf die noch immer regungslos auf dem Teppich ausgebreitet liegende Gestalt der Schwester gefallen.

„Um Jehu willen, was hat es gegeben? ... Bea, meine süße, liebe Bea! ...“ rief die junge Dame. Hastig zu der offenbar Verwundeten eilend, kniete sie neben ihr nieder und hob ihr ein wenig den Kopf in die Höhe. Dieser sanft schwer in die Arme Ellens zurück. Die lieblichen Gesichtszüge Beatricens waren tödlichleiblich, ihre Augen hatten sich geschlossen, und wie in jähem Schmerz hatten sich die Zähne tief in die Unterlippe eingegraben. — „Schnell, Betty, bring Wasser!“ rief das junge Mädchen, zugleich thätkräftig und gestesgegenwärtig der Schwester beispärend.

Das Mädchen war inzwischen ebenfalls herbeigeeilt und brachte schnell das Verlangte. Den Bemühungen der beiden gelang es, die Chünmädchige nach dem gemeinschaftlichen Schlafgemach der Schwester fort zu schaffen und dort auf ein Bett niederzuliegen. Unschuldig beschäftigte sich die zum Tod erschrockene Ellen um die noch immer Chünmädchige, dieselbe bei den süßesten Rosenamen rufend. Endlich gelang es ihren Bemühungen, die Lebensgeister der Schwester zurückzurufen. Beatrice schlug die Augen auf und schaute mit einem verwirrten Blick um sich.

„Schwiegerchen, liebe, gute Bea“, jauchzte das junge Mädchen zugleich, einen zärtlichen Kuß auf die Stirn der Schwester hauchend. „Mein Himmel, was hat es denn gegeben? ... Mein ... wie Du mich erschreckt hast!“

„Aber noch immer blühte die Schwester mit fragendem, unsicherem Ausdruck im Zimmer umher.“

„Ach, es war ein Traum, nicht wahr ... ein wüster Traum?“ flüsterte sie.

„Ja, was denn, Schwester ... was hat es denn gegeben?“ forschte Ellen in flüchtiger Hast. „Mein Himmel, Du fühlstest Dich unmöglich ... ich machte mich taufend Vorwürfe ... wie habe ich Dich allein lassen können!“ — Während dieser Worte hatte das junge Mädchen der Schwester sorglich einige Tropfen belebenden Weines eingeflößt.

„Beit beichte, Schwiegerchen, wenn Du Dich stark genug fühlst“, meinte sie, einen Stuhl an das Bett der Kranken heranschiebend und, sich auf diesen niederlassend, beide Hände der Lebenden immer erstreckend. „Ich glaube nicht sehr zu geben, wenn ich Deinen Zustand mit dem Weiche jusse unbekanntem Herrn, der Dich verließ, als ich in die Wohnung eintrat, in Zusammenhang bringe.“

„Ach Ellen“, schluchzte plötzlich die Darmberklegende auf, von neuem ihr Angesicht in beiden Händen verbergend. „Ich kann es Dir nicht sagen ... und doch ... ich muß es thun ... Du wirst mich verdammen ... Du wirst mich Deine Liebe entziehen ...“

„Aber Verzagen, was sprichst Du nur?“ unterbrach sie das junge Mädchen, murrend ernstlich befohr ihre Hände auf und sie mit launter Gewalt zwingend, ihr in die Ar-



**Wohnungsverhältnisse.** In der gestrigen Sitzung wurde die Wohnungsausschuss, bez. Prüfung einer neuen Straße im Zuge der Reichsstraße 33 von der Delegation der Bauverwaltung genehmigt. Letztere lag ein Antrag auf Verkauf der südlichen Gebäude, Ecke Gr. Ulrichstraße und Reichsstraße 33 — neben dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 33 — zur Veräußerung vor. Herr Baurat Dr. Hoffmann hat für diese ca. 200 qm umfassende Parzelle 200 Mk. pro qm geboten. Die Bauverwaltung bestell, dem Herrn Dr. Hoffmann die Erbbaurechtsveräußerung zu empfangen, die Herr Dr. Hoffmann annahm.

**Stadttheater.** Morgen, Donnerstag findet das erste Gastspiel der berühmten Gebrüder des Königl. Hoftheaters in Dresden, der Königl. Sächs. Hofkapellmeister Pauline Ulrich als Agathe in Goethe's „Fidelio“ auf „Lauter“ statt, am Freitag gelangt der berühmte italienische Bariton Cgr. Renzo Fumagalli als Jago in Goethe's gleichnamiger Oper. Die genauen Stimmblätter, das temperamentvolle, fortwährend reichliche Spiel des berühmten Sängers machen den Künstler zu einer der interessantesten Erscheinungen und haben ihn bisher an allen Großstadttheatern der Welt den entzückendsten Beifall und den größten, auch pekuniären Erfolg geföhrt, den Götter überhaupt je erzeigt haben. Der große Erfolg, den der „Ring des Nibelungen“ hier erzielte, veranlaßt die Direktion, denselben nunmehr in „Lepartout“ und „Harten-Abschneidung“ zu wiederholen. Für die nicht abonnierten Plätze wird wieder ein Sonder-Abonnement unter den gleichen Bedingungen eröffnet. Die Vorstellungen finden in der ersten Hälfte des Monats April statt. Die für die nächsten Vorstellungen des Ringes angekauften Abonnementskarten sind diesmal gleich an der Kasse für gegen Zahlung des bez. Betragtes bis Sonnabend Abend zu haben. Näheres über Preise s. siehe im Anzeiger in der heutigen Nummer dieses Blattes.

**Der Thalia-Theater** nimmt am morgigen Donnerstag das Gastspiel von „Lepartout“ seinen Anfang. Die Künstler sind sich gleich von Anfang vortheilhaft einverstanden, denn sie bringen zuerst M. Dumet's Lebensbild „Der kleine Robt“ zur Aufführung, in welchem sie die Thelaport — anerkannt ihre beste Rolle — in trefflicher Weise erlernen wird. Der Freitag bringt Käthe Winds zweites Gastspiel. Die beiden Komiker, Kuffel von Paul Raban, wozu die Gestalt des Verlegers Kaiser spielt.

**Wohnungsverhältnisse.** In der heutigen Schluss-Vorstellung des Epheplandes werden, worauf wir nochmals aufmerksam machen wollen, auch die „Lebenden Nipponphotographien“ der Madame Orlino, mit dem sensationellen „Süßlich aller Art“ zum letzten Male gezeigt, das am morgigen Donnerstag ein gänzlich neuer Epheplan beginnt.

**Bluthen gegen Kisten.** Vor der 1. Kistenschloß der Königl. Heilungskammer stand gestern Termin in einer Prozeßsache an, welche Herr Theaterdirektor Raß gegen das ehemalige Mitglied des hiesigen Stadttheaters, Ehrenmitglied Friedrich Kluge wegen Zahlung von 2400 Mk. Konventionalsstrafe anhängig gemacht hatte. Kl. ist vor im vorigen Jahre, als in mehreren Akten bei der Bühne nicht auszureichen vermochte, verurteilt. Als sie zu einer angelegten Probe nicht erschien und Herr Direktor Raß sich nach dem Grunde des Fernbleibens erkundigte, wurde eine Entschuldigung vorgebracht, die sich später als unecht herausstellte. Herr Direktor Raß ließ die Genannte, als sie für zurückgekehrt war, ohne ihre Vorstellungen zu machen, aufstehen, trotzdem wollte er ihr zur Strafe eine volle Monatsgage abziehen. Kl. weigerte sich auszuscheiden, in dem Sinne zu willigen und reichte, als Herr Raß keinesfalls kl. weigerte. Kluge zu zahlen, ab, ohne sich für die eintretende Entlassung zu verantworten. Daraufhin ließ Herr Direktor Raß weitere Betrachter stellen, auf deren Zahlung in Höhe von 2400 Mk. er jetzt klagt. Die Klage wurde förmlichlich zurückgewiesen. Kl. wurde von Herrn Rechtsanwält Dr. Röhne vertreten.

**Wohnungsverhältnisse.** Nach der von dem Vorstände der Allgemeinen Wohnungs-Sparkasse für Halle und den Saalkreis gemachten Mitteilung wird nun von dem bescheiden veräußert, am Donnerstag, 1. April im festlich geschmückten großen Saale der Kaiserliche kassierenden großen Diabromareie die Saalöffnung um 7 Uhr erfolgen, das Fest selbst um 8 Uhr beginnen und emporsteigt es sich, sobald für die Festteilnehmer, sich bereits vor 5 Uhr einzufinden, um Sitzungen zu vermeiden. Gleichzeitig sind wir in der Lage mitteilen zu können, daß in das reichhaltige Programm noch lebende Bilder eingeleitet werden, die in den reichhaltigen und gelanglichen Vortrag eine angenehme Abwechslung bringen werden.

**Für Verheiratete.** Bei dem bevorstehenden Wohnungswechsel möchten wir es nicht verüßern, alle diejenigen unterer Klassen, welche ihre Wohnstätten gegen Betriebsgehälter beziehen haben, darauf aufmerksam zu machen, ihren Umzug so bald als thunlich bei dem betreffenden Agenten anzumelden, da andererseits in einem einzigen Verhältnisse die Agenten entlassen bzw. der Verlust der Brandversicherung eintreten kann.

**Die Zehnminutenschule der Barbier- und Friseur-Zünfte** veranlaßt vorgestern mit Abbruch, zum Schluß des Unterrichts durch ein Schlußfest. Es beteiligten sich daran ungefähr 80 Lehrlinge. Der Obermeister Herr Hammett leitete die Übung durch eine ermahnerische Ansprache an und bestimmte, daß zum Friseur 15 Minuten, zum Haarzeichnen 20 Minuten und zum Haarbinden 35 Minuten Zeit verwendet werden könnten. Am dem Gange ein festliches Gezeuge zu geben, spielte die patriotische Kapelle keine Rolle. Auf einer Sonettensängerin, die in der Gedächtnisfeier den schönsten Haarschnitt ausstellte. Nach Ablauf der festgelegten Arbeitszeit trat die Preisrichter in ihr Amt. Preisämter wurden in Haarschneidern 6 Lehrlinge, im Haarbinden 2, im Friseur 3, im Haarzeichnen 6. Die Preise bestanden in Ziplonen.

**Hamburger Meißner-Verein.** Bei der Tagungsbildung bei am nächsten Freitag stattfindenden letzten Versammlung im Winterabschluß steht u. a. ein Vortrag des Herrn Student S. Schöningh über „Die Urgründe“ sowie eine Besprechung über Konsumvereine.

**Preis der Zeitungs-Zenographen-Verein** wird am nächsten Freitag in seinem Vereinslokal, Friedrichsplatz, eine General-Versammlung abhalten. In derselben wird u. a. Herr Reichshaus R. Lorenz

einigen Vortrag über die fotografische Druckungs-Kommission halter-Zenographen sind als Gäste willkommen.

**Ein schwimmendes Theaterhaus.** Wären Kallorien hätte es aufgesehen sein, daß sich seit einiger Zeit ein vornehmer Chinese, wenn wir recht gehört haben, namens „Kipami“ hier aufhält und häufig an der Saale entlang promeniert. Seine Fächer wird der Zweck seiner Anwesenheit errathen. Er besitzt nämlich das Projekt, ein schwimmendes Theaterhaus zu errichten, lang beachtliche Pläne des künftigen Reiches werden die herrlichen Zeichnungen betrachten und für das Schiff ist eine Chiniesin mit den feinsten Fähigkeiten der Welt genommen. Man wird hoff, von den Willen des schönen Kaiserthums geschützt, die „Chinesischen“ schützten und statt einer geschäftlichen Gigsare zur Umwandlung auch einmal „Schiffchen“ runden können. Natürlich handelt es sich um ein Affären-Unternehmen, welches die regle Bewilligung des Kaiserthums und ausmüßiger Substitutions finden dürfte, da ja unterhalb die erste Stadt sein wird, welche ein schwimmendes Theaterhaus aufweisen hat. Allerdings gedenken verschiedene hiesige Kasseausbehalter dieses Projekt zu erleben, doch sollen sich die Unternehmern der ephemerischen Einnahme bereit versichert haben. Von morgen ab nimmt ein christlicher Bankier mit Namen Bettenging-„Eing-„Eing-„Eing-„Eing“ all Pundungsbau im „Reichshaus“ die Annahmenden beider entgegen, welche Abhandeln werden wollen. Wie wir hören, hat er zu diesem Zweck ein Zimmer in dem betreffenden Lokal gemietet.

**Unfall.** In der obersten Wohnung Nr. 12 1/2 jährige Tochter des hiesigen Geschäftlers Herrn Sch. hat sich hier selbst geföhrt, der ersten Geschehnisse, welches die regle Bewilligung des Kaiserthums und ausmüßiger Substitutions finden dürfte, da ja unterhalb die erste Stadt sein wird, welche ein schwimmendes Theaterhaus aufweisen hat. Allerdings gedenken verschiedene hiesige Kasseausbehalter dieses Projekt zu erleben, doch sollen sich die Unternehmern der ephemerischen Einnahme bereit versichert haben. Von morgen ab nimmt ein christlicher Bankier mit Namen Bettenging-„Eing-„Eing-„Eing-„Eing“ all Pundungsbau im „Reichshaus“ die Annahmenden beider entgegen, welche Abhandeln werden wollen. Wie wir hören, hat er zu diesem Zweck ein Zimmer in dem betreffenden Lokal gemietet.

**Von der Strafe.** Gestern Vormittag gegen 11 Uhr strügte an der Oberstraßen-„Zugänge“ ein Pferd des Fuhrmanns Schottelbusch. Das Pferd stieß sich den Haken des rechten Hinterrades in dem Kanndel hängen und konnte erst befreit werden, nachdem der Kanndel abgehoben und der Fahrer deshalb verhaftet war. — Heute früh um 2 1/2 Uhr wurde in der Sandbergstraße eine geföhrtgestörte Frau Vertha Marie R. geb. A. angehalten.

**Aus der Umgebung.**

**Halle, 30. März. (Städt.)** Der Landwirt Ludwig Kone aus Kleinlebenau hat sich in der Nacht zum 5. d. M. heimlich aus seiner Wohnung entfernt und vermulthet den Tod in der Wanne gesucht und gefunden. Für die Auffindung der Kone'schen Leiche hat der Vormund des Verstorbenen, Gahmrich Berger-Kleinlebenau, 10 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Halle, 30. März. (Städt.)** Zu der in Nr. 74 unteren Platzes unter vorstehender Epheplan gedachten Kiste, betroffen den Verkaufer des Glashäfers Herrn Sch. hat sich hier selbst geföhrt, der ersten Geschehnisse, welches die regle Bewilligung des Kaiserthums und ausmüßiger Substitutions finden dürfte, da ja unterhalb die erste Stadt sein wird, welche ein schwimmendes Theaterhaus aufweisen hat. Allerdings gedenken verschiedene hiesige Kasseausbehalter dieses Projekt zu erleben, doch sollen sich die Unternehmern der ephemerischen Einnahme bereit versichert haben. Von morgen ab nimmt ein christlicher Bankier mit Namen Bettenging-„Eing-„Eing-„Eing-„Eing“ all Pundungsbau im „Reichshaus“ die Annahmenden beider entgegen, welche Abhandeln werden wollen. Wie wir hören, hat er zu diesem Zweck ein Zimmer in dem betreffenden Lokal gemietet.

**Freiburg, 30. März. (Städt.)** Dem Königl. Strommeistern in Freiburg und Neßlen wurden je 15000 Stück kleine Aale zur Verteilung in die Umkreis überlassen. Die Sendungen kamen aus der Kaiserl. Fischzuchtanstalt in Baden (Städt.).

**Mühlhausen, 30. März. (Städt.)** Der hiesige Sängerbund. Vorgestern tagte hier unter Vorsitz des Vorst. H. Vogelbein die Bundesversammlung des Thüringer Sängerbundes in Anwesenheit von 58 Vertretern. Hauptgegenstand der Verhandlungen war das im Juli in Mühlhausen stattfindende Bundesfest. Es wurde beschlossen, es am 10. 11. und 12. Juli abzuhalten. Der Thüringer Sängerbund zählt zur Zeit 87 Vereine mit 2483 Mitgliedern.

**Landesamts Halle.**

- Gebohren.**  
 30. März. Dem Volontär-Sergeanten Gustav Bismarck eine F. Emma Hedwige Hedwige, Braudenburgerstraße 2. — Dem hiesigen Dienstmädchen E. Ernst Gustav Hermann, Königstraße 54. — Dem Handarbeiter Louis Zander eine F. Martha, Zährstraße 30. — Dem Privatpolizeibehörden Wilhelm Böhmer eine F. Marie Charlotte, Jacobstraße 18. — Dem Tischlermeistermeister Hermann Zübe eine F. Johanna Bertha Gertrud, Dargenbergstraße 38. — Dem Leinwandhändler Christian Winter eine S. Hans August, Striebeckstraße 20. — Dem Schlosser Joseph Kretsch eine S. Franziska, Wöhrdenstraße 114. — Dem gewiesenen Kohlenhändler Friedrich Hobbe eine F. Martha Anna, Bernhardsstraße 19. — Dem Oberlehrer Dr. phil. Friedrich Heintzen eine S. Konstanzenstraße 53. — Dem Handarbeiter Ernst Wendel eine S. August Friedrich, Kanngasse 2.

- Verstorben.**  
 30. März. Wittwe Louise Koch geb. Peter 57 J. Berrenstraße 2. — Des Arbeiters Friedrich Schwab F. Pauline 6 Tage, Thulnstraße 2. — Des Handarbeiters Ernst Schwarz 31 J. Striebeckstraße 15. — Des Kaufmann Karl Krause 83 J. Anhaltstraße 1. — Des Privatbankmeisters Friedrich Deffau 60 J. — Des Maurers Friedrich Sautz 58 J. Dzialonienhaus. — Des Ruther Louis Böhm 83 J. Dzialonienstraße 11. — Des Handarbeiters Franz Winter 70 J. Enge 10.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Berlin, 31. März. (Städt's Bur.)** Morgen wird die Familie des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh versammelt sein, doch ist aller sonstige Verkehr verboten; selbst dem Hause Bismarck nahelebende Personen, die sonst zu diesem Tage einige Zeit in Friedrichsruh zubringen pflegten, werden diesmal fern bleiben, bis der Patient wieder mehr gekräftigt sein wird. — Wie der „Kreuzztg.“ aus Wien gemeldet wird, ist es fraglich, ob die

Mächte den Wünschen der Admirale vor Kreta um weitere Truppenabsendungen entsprechen werden. — Die Ankunft Kanjens in Berlin erfolgt am 2. April Vormittags.

**Wien, 31. März. (Städt's Bur.)** Der italienische Admiral Canabaro telegraphisch, daß die Flotade sich als völlig unbedenklich erweise und die Unterdrückung der Insurrektion ein Korps von mindestens 15,000 Mann erfordern werde, da die Insurgenten von Kajoso und dessen Offizieren militärisch ausgebildet werden und eine gewisse Disziplin bereits erlernen lassen. Auch für eine Vernehmung der Flotte sollen die Admirale sein.

**London, 31. März. (Wolff's Bur.)** Wie den „Times“ aus Athen gemeldet wird, hat sich das kretische Central-Komitee mit einem Schreiben an die Königin von England, die Kaiserin von Deutschland, Österreich und Rußland und an den Präsidenten France gewandt, worin es seinen Erschauen Ausdruck gibt, daß die Kreter jetzt von den Schiffen der Mächte bombardiert werden, denen sie ihre Befreiung verdanken; sie bitten um Rücksichtnahme des großmächtigen Entschlusses, Kreta zur Anerkennung der Konstitution zu zwingen, indem man sie künftig erneuten Leiden durch Hungernoth aussehe. Ferner wird in dem Schreiben verlangt, die Vereinigung Ordekenlands mit der Türkei möge gestattet werden. — Wie dem „Neuerlichen Bureau“ gemeldet wird, sei beschlossen worden, daß jede der Großmächtigen weitere 600 Mann nach Kreta entsende. Nach Malta sei bereits die Befehl ergangen, das unverzüglich eine entsprechende Truppenabteilung nach Kreta abgehen. Was das Vorgehen der Mächte betreffe, sei nicht beschlossen worden, die Zurückberufung der griechischen und der türkischen Truppen von der Grenze zu verlangen.

**Ames, 31. März. (Wolff's Bur.)** Bei Sinalonga hat ein Gewehrschlag stattgefunden, das 48 Stunden dauerte. Die türkische Garnison zog sich in geföhrtete Stellungen zurück. Die Türken hoffen auf Entlastung.

**Sarissa, 31. März. (Wolff's Bureau.)** Bei Uebernahme des Kommandos über die Truppen an der Grenze hat der Kronprinz folgenden Tagesbefehl an seine Soldaten erlassen: „Der König hat mich mit dem Oberbefehl der Armee in Thessalien betraut. Indem ich meinen Vorgesetzten zu einer kritischen Stunde übernehme, welche schwer auf dem Vaterlande lastet, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Ihr alle Eurer Pflicht erfüllt und Euerem Eide treu bleiben werdet, daß Ihr Geduld und Festigkeit zeigen werdet zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten im Gehorsam gegen die Geheiß und gegen Euerer Vorgesetzten, und bemerken werdet, daß Ihr Disziplin besitzt, welche die Hauptstärke der Heere bildet.“

**Paris, 30. März.** Der Senat lehte heute die Vertagung der Justizreformvorlage fort. Handelsminister Rouvier bestonte die Notwendigkeit, gegen die deutschen Prämien zu kämpfen, besonders auf den englischen Märkten. Ministerpräsident Melme rief nach, daß der deutsche Konsument höhere Abgaben an Zucker zöble, als der französische Konsument. Schließlich wurde der erste Antragab des ersten Antrages, durch welchen das Prinzip der Prämien eingeföhrt wird, angenommen. Scharaf verlor Senator Charante den Bericht der Kommission für die Frage der gerichtlichen Verfolgung des Senats Levey, der Bericht sprach sich für die Zuständigkeit der gerichtlichen Verfolgung aus. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

**London, 30. März.** Die Ankunft des Kronprinzen von Griechenland in Corfua bedeutet dem „Daily Chronicle“ zufolge wohl keineswegs den sofortigen Ausbruch von Feindseligkeiten. Der Kronprinz werde vielmehr vertriebene Büchsenjäger zu verbinden wissen, dagegen lieh der Krieg länger als je. Der König, heißt es, könne nicht ohne die Gefahr einer Revolution die Truppen von der Grenze zurückziehen. Die Vorkantionen sind, wie „Daily News“ meldet, von Rußland dringend gewarnt worden, an einem Kriege zwischen Griechenland und der Türkei teilzunehmen, doch lieh eine Intervention in Mazedonien und Albanien sicher zu erwarten. Die Türken hingegen seien auf große Maßstabe vorbereitet. — Nach einer Meldung des „Neuerlichen Bureau's“ aus Konstantinopel wird durch ein Trade die Vertreibung von Manjeregewehren an die ersten fünf Armeekorps angedordnet.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der apartesten Moderscheineungen

in:

# Jackets, Kragen Kleiderstoffen

für Haus, Promenade und Reise.

Lodenstoffe, Beiges, melirte Zwirnstoffe, karrirte und Borduren-Stoffe, Alpaccas, Mohairs, Mozambiques, Etamines und effectvolle Neuheiten in halbselidemen Fantasiestoffen.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

## Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



# Gardinen zum Wohnungswechsel.

<b>Gestickte Spachtel-Tüll-Gardinen</b> crème u. weiss, Erbstüll das Fenster M. 12,50—36.	<b>Gestickte Spachtel-Tüll-Stores</b> crème u. weiss, Erbstüll das Stück M. 9—30.	<b>Gestickte Spachtel-Zuggardinen</b> 80 cm breit, 225 cm lang crème u. weiss, Lederkörper das Fenster M. 5—10.	<b>Gestickte Spachtel-Rouleaux</b> verschied. Breiten crème u. weiss, Lederkörper das Fenster M. 4—7.	<b>Gestickte Spachtel-Querbehänge</b> 40 cm hoch, 190 cm lang crème u. weiss, Lederkörper das Fenster M. 1,75—2,25.	<b>Gestickte Spachtel-Behangborden</b> ca. 40 cm br., crème u. weiss, Lederkörper auch mit Erbstüll, Meter M. 0,85—2,50.
<b>Englische Tüll-Gardinen</b> weiss u. crème, meterweise das Meter 0,30—1,50.	<b>Englische Tüll-Gardinen</b> weiss u. crème, abgepasst, das Fenster 6,50 lang M. 2,50—7.	<b>Englische Tüll-Gardinen</b> weiss u. crème, abgepasst, das Fenster 7,80 lang M. 3—18.	<b>Englische Tüll-Stores</b> weiss und crème, das Stück M. 2—9.	<b>Englische Tüll-Vitragen</b> weiss und crème, Zuggardinen à Meter M. 0,20—1,20.	<b>Englische Tüll-Behänge</b> weiss und crème Quetschalteln à Meter M. 0,20—75.
<b>Elsässer Cretonne, Croisé</b> u. Crép., ein- u. zweiseitig bedruckt, zu Gardinen- u. Zug-Rouleaux in sehr grosser Auswahl.		<b>Portieren u. Wollstoffvorhänge</b> in neuen prächtig wirkenden Geweben und reicher Musterauswahl zu sehr billigen Preisen.		<b>Teppiche u. Tischdecken</b> anerkannt solide Qualitäten, neue effectvolle Muster, zu sehr billigen Preisen.	

Halle a. S.  
87 Gr. Steinstrasse.

## A. Huth & Co.

Halle a. S.  
Gr. Steinstrasse 87.

### Erstes und größtes Special-Geschäft der Provinz Sachsen.

Neu eingetroffen ein grosses Fabriklager der besten email. Kochgeschirre.

Ein großer Vollen weiss emailirter Buttereller	à Stk. 13 Pfg.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 60
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 50
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 60
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 1,25
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 60
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	„ 1,25

email. Wassereimer à Stk. v. 75 Pfg. an.

**Komplette Waschgarnituren** mit emailirtem Geschirr, für Comptoir, Fremdenzimmer sehr passend, à 2 Wrt. 50 Pfg.

**Komplette Küchen-Einrichtungen** vom einfachsten bis zum elegantesten.

**Sämmtl. email. Gegenstände für Molkereien etc.**  
 Kochtöpfe, Kaffeekannen, Henkeltöpfe,  
 Bratpfannen, Kaffeekessel etc. zu staunend billigen Preisen.  
 Garantie auf jedes Stück. Umtausch gestattet.

**tiefe Teller à Stück 15 Pfg., Tassen à Stück 8 u. 10 Pfg.**  
 machen wir besonders aufmerksam.

Erstes Geschäft: **Burghardt & Becher** Leipzigerstr. 84 (am Thurm).

Zweites Geschäft: **Oleariusstr.-Ecke** (an der Halle).

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versicherungsbestand am 1. December 1896: 708 Millionen Mark.  
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilhelm Rasch,** Steinweg 25.

**Kiebitzeier** täglich frisch,  
 Franz. Kopfsalat, Artischoken, Gurken, Radisee,  
 Malta-Kartoffeln, neue Matjes,  
 Prachtvolle 1897er junge Gänse,  
 Steyr. Poulets, Kücken, Puter und Hennen,  
 Feinsten Tafelaufschnitt,  
 Hambg. Rauchfleisch, Nagelholz, Zunge, Mortadella,  
 Echten Prager und la. Westf. Dauerschinken.  
**Vollsaftige süsse Messina-Apfelsinen**  
 Dtzd. 80 Pfg. u. 1 Mk.,  
 la. Blutorange Dtzd. 1 u. 1,25 Mk.  
 empfehlen

**Pottel & Broskowski.**

**Portwein, roth, Portwein, weiss, Malaga, roth-golden, Malaga, dunkel, Sherry, Madeira**  
 bei Firma Adolfo Pries, Malaga, in Originalflaschen à ca. 1/2 Liter Inhalt, pr. Fl. 2 M., bei 6 Fl. à 1,50 M., Adler-Apotheke, Geisstr. 15.

**W. C. Hammer,** Uhrmacher,  
 42 Leipzigerstr. 42.  
 Reparaturen in 24 Stunden, Glas 10 Pfg., Silber 10 Pfg., Emaille 5 Pfg., Schmelze 5 Pfg.

**Rath** in Damen-Angelegenheiten v. Schmidt, Fr. Seb., Berlin, Reuenburgerstr. Nr. 37. Senke Broschüre gegen 50 Pfg. Briefmarken.

### Br. Clauss (M. Disandt's Nachf.)

empfehlte **Grabdenkmäler**  
 in allen Steinarten von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, sowie unversetzliche Bestattungsplatten zu den billigsten Preisen. Anweisungen u. Entwürfen jeder Art werden entgegen genommen. Complicirte mit gleichzeitiger Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Gewerben und garantirt gute Ausführung bei mässigen Preisen.

**Schleifsteine und Viehtröge**  
 halte stets in großer Auswahl.

**Stein- u. Bildhauerei Zörbig,**  
 Stumadorfer Strasse.

**Freyberg's Brauerei**  
 empfiehlt Lager-, Münchener u. Pilsener Bier à Flasche 10 Pfennige.  
**Porter-Bier** 20 Pfennige.  
 1896 in Berlin zweimal mit der goldenen Medaille prämiirt.  
 Kochkunst-Ausstellung und Hauswirthschaftliche Ausstellung.

**Grabdenkmäler**  
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen billigst bei  
 Wertheburgerstrasse 52. **G. Zimmermann.**

Verschiedene Sorten 3 1/2 und 4 0/10 iger  
**Pfandbriefe**  
 auf eine Reihe von Jahren un kündbar, gegenwärtig zu den besten u. sichersten Capitalanlagen gehörig, gebe **spesenfrei** ab.  
**Woldemar Thoss,**  
 Schulstrasse 7. I.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage **Alter Markt 46,** im Hause des Herrn **G. Messner** ein **Obst- und Kartoffel-Geschäft** en gros & en detail eröffnete und verhoffe durch die **gute Waare** bedienen werde.  
 Hochachtungsvoll **Friedr. Bürokner,** bisher Berg- u. St. Ulrichstr. 62.  
 Einige **Topf la. Americ. Kessel** sowie **fl. Kaffeeöfen** billig.